



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

(30. Sitzung vom 9. März.)

Das Haus trat in die zweite Berathung der Eisenbahnverstaatlichung ein. Der Ankauf der Bergisch-Märkischen Bahn (Ref. Abg. Dr. Köckerath) wird durch den Abg. Heide befürwortet und durch Abg. Büchtemann bekämpft. Letzterer erklärte, er wolle, daß die Eisenbahnverwaltungen der übrigen Staaten von der Uebermacht der Norddeutschen Eisenbahnverwaltung verschont bleiben. Zugleich greift er die Nationalliberalen an, welche auf die finanziellen Garantien gegenwärtig geringen Werth zu legen schienen. Dr. Hammacher tritt dem entschieden entgegen. Der Ankauf der Bergisch-Märkischen Bahn wird mit großer Majorität genehmigt, ebenso debattelos der der Thüringer Eisenbahn (Ref. Abg. Dr. v. Gutschmidt). Dagegen stimmen Fortschritt, Sezession und einige Mitglieder des Centrums. Für den Erwerb der Berlin-Görlitzer Bahn (Ref. Abg. v. Neumann) spricht Abg. Rieschke, der, obgleich Gegner der Verstaatlichungen, doch meint, daß es Pflicht sei, diejenigen Bahnen anzukaufen, die nicht mehr selbstständig bestehen können. Abg. Dr. Köckerath erklärt sich gegen den Ankauf dieser Linie, weil sie zu theuer sei. Abg. v. Tiedemann weist an der Hand von Zahlen nach, daß der Kaufpreis für diese Bahn keinesfalls zu hoch sei. Abg. Rieschke meint, wenn der Staat Jemand gewaltsam aus seinem Besitze setzt, soll er auch anständig dafür bezahlen. Reg.-Kommissar Geh. Rath Schneider legt eingehend die Vortheile dieser Bahn für den Verkehr mit Oesterreich dar. Abg. Büchtemann hält das Verkehrsinteresse nicht für so groß, um den zu hohen Preis zu zahlen. Die Verstaatlichung der Berlin-Görlitzer Bahn wird gegen die Stimmen von Fortschritt, Centrum und eines Theils der Sezessionisten genehmigt, ebenso der Ankauf der Cottbus-Großenhainer Bahn (Ref. Abg. v. Tiedemann-Vomst) gegen welchen gleichfalls Dr. Köckerath spricht, weil er den geforderten Preis für zu hoch findet. Abg. Dzierzowski befragt in längerer Rede den Ankauf der Märkisch-Posener Bahn vom wirtschaftlichen und militairischen Gesichtspunkte und weist auf die mangelhafte Ausstattung dieser Bahn hin. Staatsminister Maybach betont, daß diese Bahn eigentlich im Interesse des Verkehrs, wie der Landesverteidigung von vornherein hätte Staatsbahn sein sollen. Abg. Dr. Köckerath wendet sich gegen den Ankauf. Im Falle der Noth hätten die Privatbahnen Alles angeboten, was in ihren Kräften stand; eine Ausnahme hätte nur die Rhein-Nahe-Bahngesellschaft gemacht, indem sie die Legung des im militairischen Interesse geforderten zweiten Geleises verweigerte. Allerdings befinden sich eben diese Actien meist in den Händen von Börsianern. Die Genehmigung zum Ankauf der Märkisch-Posener wird ertheilt, ebenso die zum Ankauf der Rhein-Nahebahn, für welche sich Abg. Knebel verwendet. Darauf wird das ganze Verstaatlichungsgesetz debattelos in seinen einzelnen Paragraphen genehmigt und damit zugleich die Regierung er-

mächtigt, zum Bau einer Eisenbahn von Eichicht über Probstzelle nach der bairischen Grenze die Summe von 5 Millionen Mark zu verwenden. Der angenommene Entwurf bestimmt u. A., daß nicht nur die neu zu verstaatlichenden, sondern auch die 1879 und 1880 verstaatlichten Bahnen bis zu anderweiter gesetzlicher Regelung zu den Gemeinde-, Kreis- und Provinzialsteuern in gleicher Weise, wie vordem als Privatbahnen, heranzuzuziehen sind.

(31. Sitzung vom 10. März.)

Die Berathung über den Etat des Handelsministeriums wird fortgesetzt. Abg. v. Hammerstein: Wenn derartige Mißstände bezüglich der Handelskammern vorlägen, wie sie konstatiert worden, und dabei der Regierung seitens der Liberalen die Verquäntel bestritten werde, Handelskammern, welche sich den getroffenen Aenderungen widersetzen, aufzulösen, so solle man das Gesetz ändern. Er sei kein Freund von Interessenvetretungen, wie solche die Handelskammern seien; halte man dieselben aufrecht, dann seien auch Handwerkerkammern am Platze. Abg. Dirichlet erklärt sich mit dieser Auffassung einverstanden. Abg. Jacobi legt auf die Auslassungen der Handelskammern kein großes Gewicht, weil er wisse, wie dieselben zu Stande kommen. Viel wichtiger seien die Auslassungen freier Vereinigungen. Abg. Götting sucht die Berechtigung des Protestes der hannoverschen Handelskammer darzulegen. Abg. v. Rauchs haupt: Durch das Gesetz sei die Existenzberechtigung der Handelskammern in die Hände des Handelsministers gelegt, da die Kammern der Genehmigung des Ministers unterliegen. Abg. Dirichlet: Wenn das Gesetz das Recht der Genehmigung dem Handelsminister giebt, so giebt es ihm doch nicht das Recht der Auflösung. Abg. v. Minnigerode weist darauf hin, daß aus den Handwerkerkreisen selbst die Wünsche auf Einrichtung von Handwerkerkammern hervorgegangen sind. Abg. Grumbrecht protestirt gegen die der hannoverschen Handelskammer angedrohte Auflösung. Abg. Richter-Hagen sucht wiederholt den Grüneberger Handelskammerbericht zu rechtfertigen. Abg. Reichensperger-Köln meint, daß die Frage auf beiden Seiten auf die Spitze getrieben worden. Darauf wird dieser Gegenstand verlassen. Abg. Dr. Franz tabelt, daß in den Staatswerkstätten Sonntags gearbeitet werde; die Staatswerkstätten hätten mit dem besten Beispiel voranzugehen. Der Etat wird darauf durchweg nach der Vorlage bzw. nach den Commissionsanträgen genehmigt. Dann kommt der Etat des Finanzministeriums zur Berathung. Auf eine Anregung des Abg. von Tiedemann-Vomst theilt Finanzminister Bitter mit, daß der Gesetzentwurf wegen Ausgabe von Staatspapieren auf Namen im Volkswirtschaftsrathe beraten werde. Ob er dem Hause noch in dieser Session zugehen könne, sei zweifelhaft und zwar mit Rücksicht auf das vorliegende reiche Material. Abg. Keller wünscht die Vorlegung noch in dieser Session; wenn das Gesetz auch nicht mehr zur Erledigung kommen könne, so werde die Vorlegung doch dazu beitragen, die Frage zur klärenden Diskussion zu bringen. Auch dieser Etat wurde nach der Re-

gierungsvorlage erledigt. Letzter Gegenstand ist Berathung des Etats der directen Steuern. Abg. Dirichlet fragt, ob die Regierung in der Lage sei, bezüglich des Beschlusses des ostpreussischen Provinziallandtages über Revision der Gebäudesteuer eine Mittheilung zu machen. Finanzminister Bitter entgegnet, daß hierüber Entscheidung noch nicht gefaßt sei. Die Provinzialregierung sei zur Berichterstattung darüber veranlaßt worden und der diesbezügliche sehr umfassende Bericht sei dieser Tage eingegangen. Der Etat der directen Steuern wird nach der Regierungsvorlage genehmigt. Der Präsident theilt mit, daß im Laufe der nächsten Woche der Eisenbahn-Etat auf die Tagesordnung gesetzt werden wird.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. März. Im Abgeordnetenhause wurde der Antrag Suenes, die Staatsposition für den altkatholischen Bischof zu streichen, mit großer Mehrheit abgelehnt, dagegen der Eventualantrag, dieselbe in ein besonderes neues Capitel einzustellen mit schwacher Mehrheit angenommen.

Wien, 14. März. Gestern fand in der russischen Kapelle anlässlich des Jahrestages des Todesstages des Kaisers Alexander II. ein Trauergottesdienst statt, welchem außer dem russischen Botschafter v. Dubril und dem Botschaftsperonale der Oberstkämmerer Graf von Crenneville, der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoth, der deutsche Botschafter Prinz Reuß und andere Vertreter des diplomatischen Corps beizwohnten.

Wien, 14. März. Dießigen Blätter sind aus Pest gemeldet, daß der geistige gemeinsame Ministerrath unter dem Voritze des Kaisers die Einberufung der Delegationen nach Wien nach den Osterfeiertagen beschlossen hatte. Die den Delegationen zu unterbreitende Vorlage würde nunmehr ausgearbeitet werden.

Pest, 14. März. Das Unterhaus hat die Petroleumsteuer-Vorlage mit 149 gegen 95 Stimmen als Basis für die Spezialdebatte angenommen.

Paris, 12. März. Die gestrige Ablehnung des Amendements Jules Simons durch den Senat sichert nunmehr definitiv das Prinzip der Laicité im neuen Volksschul-Unterrichtsgesetze. Jules Simon vertheidigte sein Amendement, welches forderte, daß an die Spitze des Programms des obligatorischen Unterrichts die Lehre der Pflichten gegen Gott und das Vaterland gestellt würden, mit großer Meisterschaft und wies hierbei auf den immer mehr sich ausbreitenden Atheismus hin. Der Minister Ferry betonte, daß die obligatorische und konfessionslose Laicenschule sich mit metaphysischen und philosophischen Problemen nicht zu befassen habe und daß übrigens Glaubenssätze nicht durch Gesetzesparagraphen aufzulegen werden dürften. Außerdem liege dem Amendement ein politischer und nicht ein pädagogischer Zweck unter, dasselbe dränge zu einem Konflikt mit der Kammer hin. Die Majorität des Senats stimmte dem Minister zu und zeigte hiermit, daß durch die Neuwahlen vom 8. Januar wirklich ein neuer republikanischer Geist in den Senat einge-

zogen ist. Das Votum hat somit eine beachtenswerthe politische Bedeutung, da es zugleich die Parlamente der Senatsrevision der Handhabung des angeblichen reaktionären Geistes des Senats bebraut.

Paris, 13. März. Im Ministerium des Auswärtigen fand heute in Betreff der Frage der Organisation von Tunis und der Regelung der Beziehung des französischen Agenten in Tunis zu den Agenten der übrigen Staaten eine Konferenz statt, an welcher Freycinet, Cambon, Decrais, Herbet und Roustan theilnahmen. Es wurde ein Fragebogen bezüglich der Hauptpunkte festgestellt; in der nächsten Konferenz sollen Roustan und die übrigen Mitglieder der Konferenz ihre Antworten mittheilen und diese die Basis für eine eingehende Berathung bilden.

Paris, 13. März. Wie das Völkchenblatt meldet, werden demnächst die Fusions-Verhandlungen zwischen der anglo-amerikanischen Kabel-Gesellschaft und der im vergangenen Jahre etablirten Gold-Kabel-Compagnie perfect und soll vom 1. April ab die Kabel-Verträge verdoppelt werden.

Paris, 14. März. Das Journal officiel veröffentlicht die Ernennung Marnieul zum Botschafter in Madrid.

London, 13. März. Am Sonnabend fand in der Privatkapelle des Schlosses Windsor in Gegenwart der ganzen Königsfamilie die Leiche des Herzogs von Connaught statt, welche der Erzbischof von Canterbury vollzog. Die Prinzessin erhielt die Namen Margaretha Victoria Auguste Charlotte Norah. Patben waren die Königin, der Prinz von Wales, der deutsche Kaiser, die Kronprinzessin Victoria, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl, die Herzogin von Cambridge und Prinz Karl. — Gladstone, der Kriegsminister Childers und viele Parlamentarier reisten am Sonnabend nach Dover behufs Besichtigung der Arbeiten am Tunnel.

Aus Washington, 11. März, wird gemeldet: Das Kriegsgericht verurtheilte den Sergeanten Mason, welcher den Mörder Guiteau zu erschließen versuchte, zur schimpflichen Ausstoßung aus dem Heere und achtjähriger Einsperrung bei harter Arbeit in einer Strafanstalt. Der Secretair des Krieges Lincoln bestätigte das Urtheil. — Bei Eröffnung des Kongresses von Columbia erklärte der Präsident Ruzel die Idee des alleinigen Protectorats der Vereinigten Staaten über den Panama-Kanal für nicht annehmbar.

St. Petersburg, 14. März. Gestern fand Trauergottesdienst in allen Kirchen statt. Um 11 Uhr war Gedächtnißmesse in der Festungskirche, hierauf in der Sühnekapelle am Katharinenkanal, denen das Kaiserpaar, welches in offener Kalesche durch die Straßen fuhr, mit der kaiserlichen Familie beimohte. Dem weiteren Weggottesdienste in der Festungskirche und Sühnekapelle wohnten das diplomatische Corps, das Offiziercorps, Beamte und zahlreiche Personen aller Bevölkerungskreise bei. Die Gräber des Kaisers und der Kaiserin waren von Blumen und Kränzen bedeckt. Die Sühnekapelle war bis in die späte Nacht von Volksmassen umstanden.

Kairo, 13. März. Der von den General-Kontrollreuren erstattete Jahresbericht konstatirt eine fortschreitende Besserung der Finanzlage Egyptens während der letzten beiden Jahre, lehnt es aber ab, eine Ansicht darüber auszusprechen, welche Folgen das gegenwärtige Regierungssystem eventuell haben könnte, oder bis zu welchem Punkte dieses Regierungssystem diejenigen Garantien verleihe, welche zugesprochen wurden, um die Gläubiger Egyptens für die ihnen durch das Liquidationsgesetz auferlegten Opfer zu entschädigen.

Aus Stadt, Kreis und Provinz. Der Nachdruck unserer „D.-C.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

(D.-C.) **Merseburg.** VI. Landtag der Provinz Sachsen. 8. Plenar-Sitzung vom 14. März.

Die Eröffnung der Sitzung erfolgte 8 1/4 Uhr. Der Herr Vorsitzende theilt neben Urlaubsbewilligungen und neuen Sachen mit, daß er glaube im Einverständnis mit dem Hause zu sein, wenn er annehme, daß der Landtag sich bei dem Begräbniß des Abgeordneten Wachtel in der einen

oder andern Weise werde theilnehmen wollen: Er habe deshalb Schritte gethan um die Zeit des Begräbnißes zu erfahren und werde das Weitere mittheilen. Beim Eintritt in die Tagesordnung, die mit der Wahl eines Schriftführers an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Wachtel beginnt, erhält das Wort der Abgeordnete Sachs, der das Haus ersucht, diese Ergänzungswahl per Acclamation vorzunehmen und Herrn Bürgermeister Reinefarth in Vorschlag bringt. Das Haus ist damit einverstanden, Herr Reinefarth ist gewählt und erklärt die Wahl annehmen zu wollen.

Ueber den zweiten Gegenstand der Tagesordnung zweite Berathung über Vereinigung der Verwaltungen = Organisation wird die Spezial-Debatte eröffnet. Von dem Abg. Born ist ein Antrag eingegangen, die Begutachtung der ministeriellen Fragen zur Zeit abzulehnen, da ein Zuständigkeitsgesetz nicht vorhanden sei. Dieser Antrag wird gleichzeitig zur Diskussion gestellt und entspinnt sich darüber, sowie über einen vom Abg. v. Könen gestellten Antrag zu I. B. Nr. 3 eine sehr lebhaft abgeleitete Debatte, in die die Abg. v. Rauchhaupt, Graf v. Winkingerode, Listemann, v. Wedell, von Voss sen. und Hochbaum das Wort ergreifen. Die vorliegenden Anträge kommen zuerst zur Abstimmung und werden beide abgelehnt, dagegen wird die vom Prov.-Auschuß unterbreitete Antwort auf die bezüglichen Fragen mit großer Majorität, mit der vom Abg. Born zu IV. beantragten Aenderung anstatt „juristisches“ Mitglied „richterliches“ Mitglied zu setzen und Justitiar der Regierung zu streichen, angenommen.

3) Der Abg. Dr. Evers begründet den von ihm gestellten selbstständigen Antrag: den Ortsarmen-Verbänden der Provinz gegenüber die Landarmen-Eigenschaft derjenigen unterthänigen Ortsfremden anzuerkennen, deren Identität festzustellen den Orts-Verbänden unmöglich ist etc. Zur Sache sprachen Hr. v. Winkingerode-Knorr, v. Gerlach, v. Wedell, v. Rauchhaupt, Eze. v. Krosigk, der die Angelegenheit dem Prov.-Auschuß zur Vorlage für den nächsten Landtag zu überweisen beantragt. Nach Schluß der Diskussion wird dieser Antrag abgelehnt und kommt somit die zweite Berathung im Pleno vor.

4) Der Abg. Bredt berichtet für die Staatskommission über die Vorlage betr. Befolbungsgrundsätze für die Provinzialbeamten und weist nach, daß bei Annahme der von ihm angelegten Berechnung allerdings innerhalb 12—15 Jahren eine Erhöhung des Befolbungstitels um etliche 20 in ungünstigsten Falle um etliche 40,000 Mk. eintreten werde. Gegen die Vorlage sprechen insbesondere die Abgg. Sommer und Lucius. Abg. v. Krosigk stellt den Antrag auf Ausarbeitung einer neuen Vorlage für nächsten Landtag. Dieser Antrag wird angenommen.

5) An der ersten Berathung der Vorlage betr. den Entwurf eines neuen Viehsteuer-Reglements theilnehmen die Abgg. v. Rauchhaupt, v. Krosigk, Barth, Gneist, Schneidewind, Graf v. Wartensleben, Tangermann und Scherre. Alle erkennen die Nothwendigkeit der Aenderung des bestehenden Reglements an, ohne daß bestimmte Anträge gestellt werden. Die erste Berathung wird geschlossen und erfolgt die zweite Lesung im Pleno.

6) Gleiches Schicksal erlebte die erste Berathung der Vorlage betr. Abänderung des Reichs-Viehwehengesetzes, an der sich die Abgg. v. Rauchhaupt, Barth, v. Mülling und v. Hanstein theilnehmen.

7) Zur ersten Berathung der Vorlagen betr. Fürsorge für Hinterbliebene verstorbener Provinzialbeamten und betreffend Stiftung einer Wittwen- und Waisenkasse für die Beamten der Provinzial-Feuerfocietät meldet sich Niemand zum Wort, so daß die zweite Berathung dem Pleno vorbehalten bleibt.

8) Auch die erste Berathung der Vorlage über Aenderung der gesetzlichen Erbfolge in den Landgütern, an der sich die Abgg. v. Breitenbaud, Dr. Schild, Adler, Dr. v. Lingenthal, v. Wedell, Goebel, v. Rauchhaupt, Born und Frankenhäuser theilnehmen, wird zur zweiten Berathung im Pleno verwiesen.

9) Die Vorlage betr. Uebertragung

der Provinzial-Chauffeen in Magdeburg auf die Stadtgemeinde wird nach Schluß der debattirten ersten Berathung in zweiter Berathung auf Antrag des Abg. Hochbaum en bloc angenommen. Der Herr Vorsitzende schließt die Sitzung (4 Uhr) wegen vorgerückter Zeit und theilt noch mit, daß nach inzwischen eingegangenen Telegramme das Begräbniß des Abg. Wachtel Mittwoch Vormittag 11 Uhr stattfinden werde und daß der Abg. Dr. Engelhardt sich bereit erklärt habe, dem Begräbniß als Deputirter des Provinzial-Landtags beizuwohnen. Das Haus ist damit einverstanden.

† Gestern Abend fand vor einem ausverkauften Hause die letzte Gastvorstellung von Mitgliedern des Großherzoglichen Hoftheaters zu Weimar statt. Wir sehen die Künstler ungen schieden und können nur hoffen, daß dieselben mit der Aufnahme, welche ihnen hier zu Theil wurde, zufrieden sind und später vielleicht Merseburg wieder einmal besuchen. Hr. Zenke war gestern Abend verhindert mitzuwirken und hatte Hr. Kaufmann vom Stadttheater zu Halle die Partie der Hedwig Stein in „Unser Frauen“ freundlichst übernommen. Das Stück geht außerordentlich, das Publikum applaudierte lebhaft und „das genügt“ sagt Pfeffermann.

† Wie das „Halle'sche Tagebl.“ erfährt, wird Herr Restaurateur Winger, bisheriger Pächter des Restaurants „Prinz Carl“ hier, dasselbe vom 1. April c. aufgeben. Sein Nachfolger wird Herr Rasm, bisheriger Pächter der Kaiser-Wilhelmshalle in Merseburg, und wird das Etablissement neu eingerichtet.

† Das Königl. Konfistorium in Magdeburg macht in der zuletzt ausgegebenen Nummer seiner „Amtlichen Mittheilungen“ bekannt, daß die 1881 im Regierungsbezirk Merseburg für den Kirchenbau zu Strauch abgehaltene Hauscollekte den Betrag von 4914 Mk. 83 Pf. ergeben hat.

Bermischtes.

— Wrangel-Anekdoten. Das Berliner Blatt „Der Bär“ erzeigt einem Autograph vom alten Wrangel die Ehre der photozinkographischen Wiedergabe mit Facsimile-Treue. Es handelte sich darum, den Beweis vor Augen zu liefern, wie wenig Papa Wrangel mit dem Geheimniß der deutschen Grammatik vertraut war. Die Stadtbehörden hatten ihn zu einem Fest eingeladen, der Begrüßung der Mitglieder des ersten deutschen Reichstages Seitens des Stadtraths. Er antwortete mit folgendem Billet: „Die für mich so ehrenvolle Einladung zum 17. d. kann ich zu meinen innigen Bedauern, durch Unwohlsein nicht genügen.“

Der Ehren Bürger der Stadt Berlin

H. Wrangel.

Der Redacteur des „Bär“, Dominik, theilt noch drei Anekdoten von Wrangel mit, von denen die eine immer gepasriger als die andere ist. Wir kürzen sie nach Möglichkeit, wie folgt:

1) Wrangel inspicirt; die Übungen der Truppe gehen schlecht. Am Schluß hält er folgende Ansprache an die Offiziere: „Ich habe mir sehr gefreut, Ihnen Alle so wohl zu sehen! Das ist aber auch das Einzige, worüber ich mir gefreut habe!“ Sprach's und ritt davon, die Offiziere mit verbüßten Gesichtern zurücklassend.

2) Als das Postament für das Stein-Denkmal auf dem Dönhofsplatze aufgestellt wurde, fuhr Wrangel mit einem Herrn aus der Provinz zufällig vorbei. „Wer soll hier verehrt werden?“ fragt Letzterer. „Ich glaube, auf das Postament stellen sie mir später drauf“, schmunzelte Wrangel.

3) Noch eine Inspectionschmurre. Wrangel besichtigte einst die Cavallerie des pommerischen Armeecorps. Die Regimenter hatten meist 3 und 4 auseinanderliegende Garnisonorte, die mit Wägen nur weitläufig zu erreichen waren. Wrangel fand das auf die Länge beschwerlich und gestattete sich auf der Fahrt von einer Garnison zur anderen ein ständiges Schläfchen. Der Adjutant mußte ihn allemal wecken, bevor man in die betreffende Stadt kam. Auf einer solchen Tour an der westpreussischen Grenze hatte Wrangel seinen dort begüterten Adjutanten momentan zum Besuche von Verwandten beurlaubt. Nun sollte der Kutscher ihn erinnern, wenn sie an eine Stadt kamen. Das geschah denn; nur

einmal vor dem Städtchen S. vergaß es der Koffelener. Bereits hielt da eine Schwadron neben der Straße auf dem Felde. Der Rittmeister sprengt heran und findet den General schafend in der Wagendeck. Eine Inspektion durch General Wrangel war nie etwas Ungeheures. In einer übermüthigen Laune giebt der Rittmeister dem Kutscher einen Wink, weiter zu fahren und steckt ihm einen Thaler zu. Der Wagen rollt weiter.

Wrangel wacht nun wohl während der Weiterfahrt ein paar Mal auf, sieht nach der Uhr, schüttelt den Kopf und schläft weiter. Zuletzt dauert ihm die Fahrt aber doch zu lange, er giebt dem Kutscher einen sanften Knuff in den Rücken und fragt: „Wo sind wir, lieber Sohn, sind wir bald in S.“

„Excellenz, da sind wir schon lange vorbei.“ — „Warum hast Du denn da nicht gehalten, mein Sohn?“ grollte der General und gab ihm einen stärkeren Buff in den Rücken.

„Das hab' ich, aber der Herr Rittmeister meinten, ich sollte man zufahren, und Excellenz schliefen, und da konnte ich nicht fragen.“

Jetzt fährt man in D. ein, wo die letzte Schwadron mit dem Regimentsstabe lag. Wrangel besichtigte die Truppen und wendet sich an den Obersten.

„Ich bin mit Ihrem Regiment zufrieden; aber warum hat es am drei Schwadronen?“

„Nur drei Schwadronen?“ — „Ja, das frage ich auch, Herr Oberst! Sonst haben die Cavallerie-Regimenter Seiner Majestät immer vier Schwadronen!“

Der Oberst zählte nun die Garnisonen und die Rittmeister auf.

„Den Rittmeister von N. kenne ich nicht.

Ich werde ihn einladen, mir in Berlin zu besuchen.“

Und damit fuhr der Inspektiongeneral ab. Der Oberst wußte nicht was er denken sollte. Vier Wochen später erhielt Rittmeister v. N. richtig eine freundliche Einladung zum General nach Berlin, der er nicht guten Muthes Folge leistete. Wrangel nimmt seine Meldung entgegen mit folgenden Worten:

„So, Du bist also der Rittmeister N., freut mir, daß ich nun auch Deine Bekanntschaft machen kann. Siehst Du, mein Sohn, wenn Du einmal die Franzosen so betrügst, wie Du mir, Deinen alten General betrogen hast, denn kriegst Du den „pour le mérite“; bei mir kriegst Du — Subenarrest!“

Und damit ward der Offizier in seine Garnison zurückgeschickt. Er war froh, so wegzukommen.

— **Buttmannia.** Der „Bär“ stellt bekanntlich Kollektionen von Anekdoten zusammen, die unserem heimischen Boden entsprossen sind. Jetzt ist die genannte Wochenschrift beim alten Buttmann, dem Verfasser der bekannten griechischen Grammatik, angelangt, von dem sie in ihrer jüngsten Nummer folgende kleine Historie veröffentlicht: Buttmann improvisirte sehr hübsche Räthsel und Charaden, z. B.: Das Erste ist ein Hund, das Zweite ist ein Junge, das Ganze ist doch kein Hundesunge. Auflösung: Spitzbube. Ober: Das Erste treibt sein Zweites mit Papierchen, das Ganze ist ein schnelles Thierchen; nämlich: Windspiel. Ober: Das Erste ist schwarz, das Zweite ist schwarz, das Dritte ist schwarz, das Vierte ist schwarz, das Ganze ist pechschwarbschwarz; nämlich das Wort pechschwarbschwarz selbst.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 14. März 1882.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 215—230 M., feinste bis 234 M. bez.
 Roggen 1000 kg 177—182 M.
 Gerste 1000 kg feinste Sorten sehr selten und Preis haltend, Mittel- und geringere Qualitäten ohne alle Kunst, Landgerste 167—177 M., Ehevalier- 175—195 M., Gerstenmalz 50 kg 14,50—15,00 M.
 Hafer 1000 kg geringe Sorten matt 154—169 M., feine und feinste Qualitäten über Notiz.
 Hülsenfrüchte 1000 kg Victoria-Erbfen 195—215 M., Kimmel 50 kg 26—26,50 M.
 Widen 1000 kg ohne Angebot.
 Rais 1000 kg Donau neuer 153—154 M., alter 160 bis 161 M., amerikanischer 157—160 M.
 Lupinen 1000 kg 150—154 M.
 Kleefahnen 50 kg Roth 40—55 M., Weißer 40—68 M.
 Luzerne 75—80 M., Cichorien 18—19 M.
 Mohntanen 50 kg blauer ohne Angebot.
 Stärke 50 kg 23 M.
 Spiritus 10,000 Liter-Brog. loco behauptet Kartoffel- 46 M., Rhein- ohne Angebot.
 Rübsöl 50 kg gefärbtestes 23 M.
 Solaröl 50 kg loco und termine 8—8,25 M. bez.
 Rapsöl 50 kg fremde 5,50 M., hiesige 5,75—6 M.
 Futterweizen 50 kg 6,40—6,60 M., Weizenhaale bis 5,50 M., Weizengrieskörne 5,30—6 M.
 Oelkuchen 50 kg loco und Termine 7,75—8 M.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

	13./3.	Abds. 8 U.	14./3.	Mora. 8 U.
Barometer Mill.	766		766	
Thermometer Celsius	+ 6,5		+ 5,0	
Rel. Feuchtigkeit	95,3		95,4	
Bewölkung	1		0	
Wind	W		W	
Stärke	2		2	

Der Dunstdruck reducirt sich von 3,52 auf 3,09.

Bekanntmachung.

Nach § 10 des Hundesteuer-Regulativs vom 19. Mai 1844 muß die Abschaffung der Hunde sofort im Polizei-Bureau angezeigt werden. Wird diese Anzeige unterlassen, so müssen die Besitzer zuversteuernder Hunde die Steuer bis zur Abmeldung fortbezahlen. Die Besitzer steuerfreier Hunde werden mit einer Polizei-Strafe von 3 M. belegt.
 Merseburg, den 10. März 1882. **Der Magistrat.**

Schulangelegenheit.

Die Aufnahme neuer Schulkinder geschieht in diesem Jahre: 1) für die erste Bürgerschule: Mittwoch den 15. März von 9—1 Uhr Vorm.; 2) für die zweite Bürgerschule der inneren Stadt: Donnerstag den 16. März von 9—1 Uhr; 3) für die Altenburger Schule: Freitag den 17. März von 9—1 Uhr; 4) für die Neumarktschule: Sonnabend den 18. März von 9—1 Uhr. In diesem letzten Vormittage werden auch die Anmeldungen für die höhere Töchterschule angenommen. Alle Anmeldungen sind im Konferenzzimmer der ersten Bürgerschule anzubringen.

Für die neu aufzunehmenden Kinder ist ein Zupfstein und höherer Anordnung zufolge auch ein Taufstein beizubringen. Beide Bescheinigungen werden vorgezeigt und zu späterem Gebrauch sofort zurückgegeben.

Der neue Schulkursus beginnt Montag den 3. April. An diesem Tage sind sämtliche für die zweite Bürgerschule der inneren Stadt, der Altenburg und des Neumarkts aufgenommene Kinder früh 9 Uhr, die in der ersten Bürgerschule aufgenommenen Knaben Vorm. 10 Uhr, die Mädchen Nachm. 2 Uhr unter Abgabe des empfangenen Aufnahmescheines den betreffenden Klassen zuzuführen. — Die neuen Schulkinder haben eine Leeseibel neuester Auflage und eine beiderseits roth linierte Schiefertafel zur Schule mitzubringen.
 Merseburg den 10. März 1882.

Der Rector der städtischen Schulen.

Mobiliar- u. Schnittwaaren-Auction in Merseburg.

Sonnabend, den 18. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, soll im hiesigen Rathskellersaale ein Mobiliar-Nachlaß, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, Commoden, Spiegeln, Sophas, einem fast neuen Jagdgewehr u. dergl. mehr, sowie auch eine Partie neue Schnittwaaren pp. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
 Merseburg, den 12. März 1882.

A. Mindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Brauhausstraße 10
 ist eine Parterrewohnung mit kleinem Garten zu vermieten und sofort zu beziehen.

Ein gebildetes Fräulein wird für kurze Zeit zur Haushilfe bei zwei Kindern und im Hauswesen verlangt. Näheres im Geschäft des Herrn Lots in den Vormittagsstunden.

Eine Wohnung von zwei Stuben, zwei Kammern nebst Zubeh., Mitte der Stadt gelegen, wird per 1. April zu mieth. gesucht. Adr. D. H. 20 postl. Merseburg.

Ein freundliches Logis ist an ruhige Leute zu vermieten Markt 35.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Scheuditz auf dem Unterforste Döslau sollen

I. Dienstag den 21. März, a. Vormittags 9 Uhr,

(Zusammenkunft am Forstbause bei Nietleben) von den neu angelegten Gestelllinien:
 circa 40 rm kieferne Kloben und Knüppel, 70 rm Abraum, 70 Kiefern mit 55 fm, 75 Stangen III.—IV. Klasse;

b. um 1 Uhr,

auf der Chauße vor Döslau, Zagen 69, 70:
 circa 60 rm Abraumreisig, 360 kieferne Stangen I.—III. Klasse, 22 Hundert IV.—V. Klasse;

II. Montag den 27. März, 9 Uhr,

im Zagen 54 an der Nietlebener Straße:
 circa 60 rm eichene, 120 rm kieferne Kloben und Knüppel, 240 rm Abraum, 9 Eichen mit 5 fm, 500 Kiefern mit 500 fm öffentlich versteigert werden.

Kaufstüfte wollen sich zur obenerwähnten Zeit an oben bezeichneten Orten einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Scheuditz, den 11. März 1882.

Königliche Oberförsterei.

Auction.

Montag den 20. März er., von Vormittags 10 Uhr an, sollen wegen Aufgabe der Deconomie in dem der Frau Wittve Hoffmann gehörigen, am Markte hier belegenen Gehöfte:

11 Rube (darunter einige schlachtbare), 2 Ackerrwagen, 1 Droschke, 1 Rauchwagen, mehrere Pflüge und Eggen, 2 Krimmer, 1 Dreschmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Kornreinigungsmaschine, 1 Rapsrolle, verschiedentliche Walzen (1 Ringelwalze) und mehrere andere Wirtschafts-Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung freiwillig durch mich versteigert werden.

Scheuditz, den 14. März 1882.

Zacher, Gerichtsvollzieher.

Friedrich Dautz,

Wagenbauerei,

große Sixtstraße 13,

empfehlst alle Kutschwagen-Ersatztheile. Reparaturen und Veränderungen nach Wunsch bei reeller und pünktlicher Bedienung. Anfertigung von Wagen jeder Art, neuester Construction, unter Garantie. Auch sind daselbst mehrere neue Jagd- und Preschwagen zu verkaufen.

Inventar-Auction
in Ostrau b. Dürrenberg.
Montag, 20. März,
von Morgens 10 Uhr
soll im öffentlichen Gute in Ostrau
wegen Aufgabe der Wirtschaft sämtliches
Inventar, bestehend aus:

1 Pferd,
6 Stück Rindvieh,
4 Schweinen,
Hühnern, Gänzen,
2 Wirtschaftswägen,
1 Drechs-, Reinigungs-, Schnippel-
maschine, Pflügen, Eggen, Walzen,
sowie verschiedenen anderen zur
Wirtschaft gehörigen Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung veräußert werden.
Auch in derselben eine Partie Heu,
Stroh, Kartoffeln und Dünger frei-
händig zu verkaufen.

Bäume u. Sträucher ic.

Zu sehr herabgesetzten Katalogpreisen
empfehle ich meine vielfach und zwar
größtentheils mit den höchsten Preisen
prämierten großen Vorräte hier und
in Warkaukaed.

Parf-, Allee- u. Zierbäume, Franz-
und Beerenoß, Ziersträucher, Coni-
feren, Hecken- u. junge Baumpflanzen,
Kofen und Georginen.

En gros gebe ich 1000 Zier-
sträucher von 100 Mk., 100 Parf-
bäume von 50 Mk., 100 Zierbäume
von 85 Mk. an ab.

Ernst Schmalfluss
in **Lichteritz** bei Weiskensfeld.

Pflanzen-Verkauf.

Aus der Baumschule des
Rittergutes **Oberthau** sollen
5000 Eschen verkauft werden.
Pflanzen über 3 und 4 Meter Höhe
von 12-15 Mk., von 2-3 Meter
Höhe 8-12 Mk., von 1-2 Meter
Höhe 4-8 Mk. pro Hundert. Weid-
ungen beim **Waldbauischer Tempel-
bahn** in **Oberthau** b. **Schleuditz**.

90 bis 100 Centner

Grummet

sind zu verkaufen in hiesiger
Rischwühle.

Hausverkauf.

Mein Haus mit Seitengebäude, ge-
räumigem Hof und Garten ist zu
verkaufen. Unterhändler verbeten.
G. Küchenmeister,
Kl. Ritterstraße 13.

Von ärztlichen Autoritäten em-
pfohlenes Hausmittel!

Dr. Spranger'sches

Magenbitter,

bringt sofort Binderung bei Migrain,
Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz,
Leibschmerzen, Verschleimung, Magen-
bräuen, Magensäure, überhaupt allen
Magen- u. Unterleibsleidenden. Stro-
pheln bei Kindern, Würmer und Säuren
mit abführend. Gegen Hämorrhoiden,
Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt
schnell und schmerzlos offenen Leib.
Wirkt vorbeugend gegen alle Krank-
heiten und schützt vor Ansteckungen.
Bei belegter Zunge den Appetit sofort
wieder herstellend. — Man versuche
mit einer Venigkeit und überzeuge sich
selbst von der momentanen Wirkung.
Zu haben bei Herrn **Kaufmann C.
Herfurth** in **Merseburg.**
Preis à Fl. 60 Pf.

Eine freundlich möblierte **Stube**
in der Nähe des **Domes** ist sofort
oder später zu beziehen. Zu erfragen
in der Exped. d. Blattes.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

**Heute Donnerstag den 16. März
Grosses Concert,**

gegeben vom Musikchor des königlichen Sächsischen Infanterie-Regiments
Nr. 134 (53 Mann), unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Herrn
Zabrow aus Leipzig.

Sperre 75 Pf., 1. Platz 50 Pfg. Im Vorverkauf Sperre 60 Pf.,
1. Platz 40 Pf. bei Herrn **Aug. Wiese.**
Anfang 7 1/2 Uhr.

Ich beabsichtige das Geschäft meines seligen Mannes ganz
in der Weise, wie es geleitet, weiter zu führen und bitte deshalb
ein hochgeehrtes Publikum mich in meinem Unternehmen zu
unterstützen. Alles, was in meinen Kräften steht, werde ich
thun, um einen Jedem mich Bechrenden den Aufenthalt angenehm
zu machen.
Mit größter Hochachtung

Frau verw. Geißler.

Vorschuß-Verein zu Merseburg. Sing. Gen.

Das **Einlagebuch Nr. 752**, auf den Namen **Bauer** lautend,
ist angeblich verloren worden. Etwas Ansprüche an dasselbe sind bis
zum 1. April bei uns anzumelden, nach welchem Termine dieselben als
erloschen betrachtet werden.
Der Vorstand.

Ich nehme Zeichnungen auf

Actien der Zuckerraffinerie Halle

kostenfrei bis 16. März entgegen und bin zu weiteren
mündlichen Mittheilungen gern bereit.

Friedrich Schultze.

Sämmtliche Neuheiten zur bevorstehenden Frühjahr's
Saison als

**Cuche, Buckskins und andere
Stoffe**

sind reichhaltig eingetroffen und empfehle selbige einem
hiesigen und auswärtigen Publikum auf das Beste.

Bestellung nach Maaz unter Garantie des Gutstehens
und billigster Preisstellung wird auf das Beste ausgeführt.

Paul Gaab

an der Stadtkirche Nr. 1.

Um gefällige Zusendung der

Strohhüte

zur **Wäsche** ersucht ergebenst

Marie Müller,

kleine Ritterstraße 15.

Strohhut-Wäsche.

Die neuesten Façons zur **Strohhut-Wäsche** sind eingetroffen und
werden täglich **Strohüte** zum **Waschen** und **Modernisieren** an-
genommen von

Helene Limprecht geb. Spott,
Entenplan 3.

Sämmt. Schuhmacherartikel

sind billigt zu haben bei

Albert Meyer, Oberbreitestr. 10.

Presssteine z. Sommerpreis,

beste Luckenauer trockene Waare,

offerirt

Ed. Klauß.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

Zur Confirmation

empfehle alte und neue **Merseburger
Gesangbücher** in geschmackvollem
und dauerhaftem Einbande
H. Limprecht, Entenplan 3.

Das rühmlichst bekannte
echte

**Ringelhardt-Glöckner'sche
Wund-, Heil- & Zugsplaster,**
mit Stempel **A. RINGELHARDT**
und der **Schuhmarke**



auf den Schachteln ist zu beziehen
à 25 und 50 Pf. aus den be-
kannten Apotheken. Zugs-
nisse liegen daselbst aus. Obige
Schuhmarke schützt vor jeder
Nachahmung.

Trierische Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 27. April,
Gewinne von 25,000, 15,000,
10,000, 6,000, 5,000, 4,000 Mk.
etc. Per Loos 2 Mk. Partie-
weise billiger. Zu beziehen
durch die einzige General-Agen-
tur **D. Löwenwarter** in
Köln.

als tüchtige und erfahrene

Plätterin

empfeht sich in und außer dem Hause
Frau Gehling, Brühl 9.

Diener-Geluch.

Ein mit besten Zeugnissen versehen-
er **unverehelichter herr-
schaftlicher Diener**, welcher von
seiner bisherigen Herrschaft gut em-
pfohlen wird, **streng solid** und
gewandt ist, wird **per 1. April**
für eine **Leipziger Familie**
gesucht. Offerten mit Zeugniss-
abschriften unter **K. Z. 492** sind
an den „**Invalidendank**“ in
Leipzig zu senden.

Einige Dreher

sucht
Locomotivfabr. Hagans
Erfurt.

Maurer

werden angenommen.
Günther,
Maurermeister.

Ich suche zum 1.
Juli ein anständiges,
in der Hausarbeit erfahrendes
Dienstmädchen.

Frau Leiboldt,
Altenburger Schulplatz Nr. 5.

Ein älteres, zuverlässiges **Mädchen**
für Küche und Haus wird zum 1.
April gesucht
Neumarkt 39.

Dankagung.

Wir können nicht unterlassen der
lieben Röß'ner und den Nachbar-
gemeinden, sowie der Stadt **Merse-
burg** unsern herzlichsten Dank auszu-
sprechen für die Hülfe, welche dieselben
bei dem uns am 10. d. Mts. be-
troffenen Brandunglück geleistet haben.
Allen Denen, welche herbeieilten und
durch deren rastloses Mühen es ge-
lang, Herr des Feuers zu werden,
unsern herzlichsten Dank. Möge sie
Gott vor ähnlichen Schicksalschlägen
bewahren.

Hermann Weniger u. Frau.